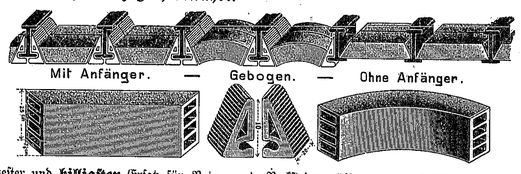
Für **Stallbauten**, überhaupt für **massive Zwischendecken** haben sich die

Hohlen Gewölbsteine (Hourdis)

gerade und gebogene,

aus einem Stück Thon **vorzüglich bewährt.**

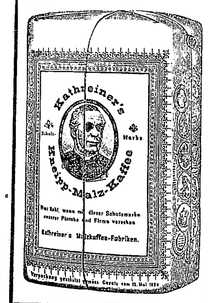


Bester und **billigster** Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen I-Eisenbalken. Kein Einschalen nötig. **Rosten** und **Tropfnen** des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. **Feuersicher, leicht, trocken. Bester Wärmeschutz. Große Tragfähigkeit.** Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75, 80, 85 und 90 cm.

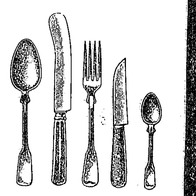
Desgleichen sind stets vorrätig: **Thonplatten** für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, **Steinzeugröhren** und **Pissoirschalen.**

G. Groß, Dampfziegelei & Falzziegelfabrik
Schorndorf.

Jeder Käufer
von
Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee
erhält in sämmtlichen Niederlagen
als **Zugabe umsonst** bei **Einkauf** von:



1 Pfund 1 Kaffeelöffel
2 Pfund 1 Eßlöffel oder 1 Gabel oder 1 Küchenmesser
3 Pfund 1 Tafelmesser.



Die Rettungsanstalt Oberurbach
hält ihr
Jahresfest
in üblicher Weise am Tag nach der Himmelfahrt, **Freitag den 20. Mai** und ladet dazu ihre Freunde und Gönner herzlich ein. Die kirchliche Feier beginnt nachmittags 2 Uhr, die Nachfeier in der Anstalt abends 5 Uhr.

Der Unterrichts-Kurs im Maßnehmen & Schnittzeichnen
beginnt auf vielseitiges Verlangen am 1. Juni über deutschen, französ., engl. und Wiener Schnitt nach leichtfaßlicher Methode. Einziges System, welches in Berlin 1896, in Paris 1897 mit der goldenen Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnet wurde.
Gründliche Ausbildung für Lehrerinnen, Direktricen und eigenen Gebrauch.
Kostenlose Stellenvermittlung sofort.
Mäßiges Honorar. Auch Abendkurse.
Auswärtige Schülerinnen volle Verpflegung billigst im Hause. Beste Empfehlung hiesiger Damen zu Diensten.
Anmeldungen nimmt nach entgegen
Frau W. Herbert, Witwe,
Gmünd, Remsstr. 20, parterre,
langjährig in den I. Ateliers des In- und Auslands thätig.

Höchste Auszeichnung: Eockkunst-Ausstlleg. Stuttgart 1897.
Eckharter & Co.
Höchste Auszeichnung: Kochkunst-Ausstlleg. Cassel 1897.
Stuttgart.
Für jede Hotel-, Restaurations- und Privatküche empfehlen wir unsere Fabrikate.
Fischsud-Essenz enthält sämtliche Bestandtelle eines schmackhaften Fischsudes, wie Essig, Zwiebeln, Citronen, Gelbrüben, Nelken, Pfeffer etc.
Sellerie-Salz ist die reine Ausbeute der Selleriewurzel, es schafft der Küche zu allen Zeiten Ersatz für Sellerie.
Universal-Gewürz ist eine Zusammenstellung sämtlicher feinen Gewürze; dient hauptsächlich für Goulasch, Ragout, alle feinen Saucen, Klöss- etc., wobei es jeden weiteren Gewürzzusatz überflüssig macht.
Alleinverkauf **Carl Weller, Schorndorf.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. März 1898: 734 1/2 Mill. Mark.
Bankfonds am 1. März 1898: 232 1/2 Millionen Mark.
Dividende i. Jahre 1898: 30 bis 136 0/0 d. Jahres-Normalprämie
— je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Schorndorf:
Carl Hahn.

Darlehenskassen-Verein
Steinenberg.
E. G. m. u. H.
Bilanz pro 31. Dezember 1897.
Aktiva: 71 865 ℳ 93 ₰.
Passiva: 71 530 ℳ 67 ₰.
Jahresgewinn: 335 ℳ 26 ₰.
Gesamtumsatz 143 244 ℳ 20 ₰.
Mitgliederzahl pro 1896 156, eingetreten 12, ausgeschieden 5, bleiben pro 1897 163.
Den 16. Mai 1898
Vorsteher
Schömig.

Darlehenskassen-Verein
Beutelsbach.
E. G. m. u. H.
Bilanz auf 31. Dezember 1897.
Einnahmen: 29 525 ℳ 54 ₰.
Ausgaben: 28 728 ℳ 11 ₰.
Gesamtumsatz: 58 253 ℳ 65 ₰.
Aktiva: 12 430 ℳ 10 ₰.
Passiva: 12 408 ℳ 78 ₰.
Jahresgewinn 21 ℳ 32 ₰.
Zahl der Mitglieder per 71.
Z. B.
Beutelsbach, den 17. Mai 1898.
Vorsteher Messerle.

Alles Zerbrochene
ohne Ausnahme kittet dauernd **Ruf's** unerreichter, gesetzlich geschützter
Universalkitt
à Fl. 20 ₰. Nur ächt in beiden **Apotheken.**

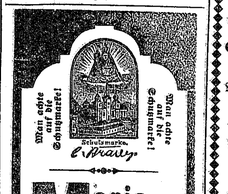
Verloren
ging vom Grundbach nach Schorndorf eine Fahrlaterne. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei Schsenwirt Kuhnle in Schorndorf abzugeben.

Die Freunde der Homöopathie
aus den Oberämtern Schorndorf, Gmünd und Göppingen werden zu einer
Zusammenkunft
am **Himmelfahrtstag, nachm. 2 Uhr** in die Glashalle des Gasthauses zur „Harmonie" in Lorch höflich eingeladen.
Hiebei wird Dr. Ott „über die wichtigsten Aufgaben der homöopathischen Vereine bei der bevorstehenden Reichstagswahl" sprechen.
Der Vorstand des homöopatischen Vereins Schorndorf.

Fasligen Emmenthaler- & Schweizerkäs,
sowie
Backstein- & Kräuterkäs
bester Qualität,
rohe und gebrannte Kaffee
in jeder Preislage zu den billigsten Preisen empfiehlt
Daniel Schurr,
Oeffingers Nachfolger.

Liederkranz.
Mittwoch abend 8 Uhr
Singstunde.
Vollzähliges und pünktliches Erscheinen notwendig.

Schorndorf.
Rebspritzen
D. R. G. M. Nr. 65793.
Die neuesten und einfachsten von
C. Molt in Eßlingen
bieten die größten Vorteile gegenüber allen bisherigen Systemen.
Muster sind bei Bäcker **Heinz** zur Ansicht aufgestellt.



Maria-zeller Magen-* Tropfen,
vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein
Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 90 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verland durch Apotheker **Carl Brady,** Apotheke zum „König von Ungarn", **Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Premsier (Mähren).
Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Schorndorf in beiden Apotheken.**

S. Mack & Sohn
Schorndorf—Laichingen
gegründet 1835
empfehlen ihre **extraschweren schwäbischen Flachsleinen-Halb- und Leinen-Fabrikate**
(Handweberei).
Glatte Ware in allen Breiten und Qualitäten.
Taschentücher und Tischtücher.
Servietten u. Handtücher in größter Auswahl!
Anfertigung von
Haipfel, Kissen, Paradekissen,
Oberleintücher, Tisch- u. Servierti schdecken.
Ueberhandtücher, Schürzen etc.
mit schönen Durchbruchardeiten (ebenfalls Handarbeit).
Ganze Fertigstellung von Bettwäsche.
Prompte und streng reelle Bedienung. Aeußerste Preise durch Selbstfabrikation.
Garantie
für beste schwerste Leinen.
Muster und Preislisten stehen gern zu Diensten.
Auszeichnungen:
Paris, München, Ulm.

1 Morgen Baumgut
in der Zaise, sehr schön stehend, setzt dem Verkauf aus
Julius Schmid.

Bernstein-
Fussboden-Lack
mit Farbe ist unübertroffen!
Er klebt nicht,
trocknet über Nacht,
stört den Haushalt nicht,
ist von Jedem leicht anzuwenden.
Carl Tiedemann, Dresden
Hoflieferant. * Gegr. 1833.
Aufstriche und Prospecte kostenfrei.
Niederlage in Schorndorf bei
H. Moser.

Prinzeß-Zwiebackmehl
best. **Nahrungsmittel** für **kleine Kinder,** stets frisch in 1/1 Pfd.- und 1/2 Pfd. bei
H. Moser, Conditor.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am Fest der Himmelfahrt Christi (19. Mai.)
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Dekan Hoffmann.
Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 2 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.
Katholische Kirche.
Herr Kaplan Weser.

Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund- und Unterhaltungsblatt.

№ 76. Samstag den 21. Mai 1898. 63. Jahrgang.

Wochenschau.

Auf die positive Frage des Ministerpräsidenten, wie sich nunmehr die Zentrumsfraktion zu der Verfassungsrevision stellen werde, verweigerte das Zentrum eine Antwort, sie behält also ihre diesbezüglichen Entschließungen sich noch vor. Für die Staatsregierung ist das ziemlich unangenehm; denn sie soll jetzt die 1. Kammer zur Annahme der Verfassungsrevision bewegen, ohne zu wissen, ob nicht ihre Mühe eine vergebliche bleiben wird. Nachdem die evangelischen Gegner der Verfassungsrevision ausdrücklich erklärt haben, daß sie unter allen Umständen deren Gegner bleiben werden, so liegt es nach wie vor vollständig in der Hand der Zentrumsfraktion der zweiten Kammer, das ganze Verfassungswerk über den Haufen zu werfen, d. h. dessen Annahme mit einer 2/3-Mehrheit unmöglich zu machen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird voraussichtlich die Verfassungsrevision eine vergebliche Arbeit bleiben; denn wenn das Zentrum, welches doch bekanntlich erklärt hatte, es mache seine Zustimmung zu der letzteren von der Annahme seiner Initiativanträge abhängig, nun trotz seiner erklatanten Niederlage für die Verfassungsrevision stimmen würde, so würde es sich dem gar nicht zu widerlegenden Vorwurf aussetzen, daß es mit seinen Initiativanträgen nur eine politische Komödie gespielt habe.

Die Katholiken Württembergs haben ihren Bischof, Dr. Wilh. v. Reiser, plötzlich und unerwartet durch den Tod verloren. Der am letzten Montag zur ewigen Ruhe bestattete Bischof war ein überaus friedfertiger, für seine Kirche und seinen Klerus treu besorgter Mann, weshalb ihm auch Blätter aller Parteien die ehrendsten Nachrufe gewidmet haben. Das Domkapitel hat nun einen neuen Bischof zu wählen.

Das **deutsche Reich** wird zur Zeit politisch von auswärtigen Mächten viel umworben. Die anderen Mächte haben offenbar das Gefühl, daß in Deutschlands Händen bei dem wachsenden politischen Unbehagen, das leicht zu einem allgemeinen Wirrwarr führen kann, die Entscheidung liegen werde. Bei ihrem schlechten Gewissen bezüglich der Kriegsmotive haben die Amerikaner insgeheim immer Angst, das deutsche Reich könnte ihnen an der Spitze eines europäischen Friedensbundes die Einstellung der Feindseligkeiten gegen Spanien gebieten, und aus dieser Angst heraus entstehen immer wieder die Behauptungen amerikanischer und Amerika-freundlicher Blätter, daß Deutschland die Pflichten der Neutralität nicht erfülle. Einen Beweis dafür können freilich die Ankläger Deutschlands nicht erbringen, und nach dem bekannten Passus der letzten kaiserlichen Thronrede sollte eigentlich alle Verdächtigung schweigen. Zu allem hin hat die preußische Regierung, welche erfahren hat, daß in Kiel eine Anzahl Torpedos für spanische Rechnung zur Absendung bereit liege, deren Absendung ausdrücklich verboten. — Prinz Heinrich von Preußen hat nun dem Kaiser von China den längst angekündigten Besuch in Peking abgestattet und ist dort mit großen Ehren empfangen worden. — Das deutsche Kaiserpaar hat von seiner Besitzung Urville aus nun auch der reichsländischen Hauptstadt Straßburg einen Besuch abgestattet. Der Empfang der Majestäten durch die Straßburger und durch die massenhaft herbeigeströmte Landbevölkerung ließ an Herzlichkeit und Begeisterung nichts zu wünschen übrig. — Im ganzen deutschen Reich ist man eifrig mit der Aufstellung von Reichstagskandidaten beschäftigt. Wie die Reichstagswahlen ausfallen werden, läßt sich zur Zeit auch nicht annähernd schätzen. Sehr erfreulich ist es, daß in zahlreichen Wahlbistrikten sich alle bürgerlichen Elemente zur gemeinsamen Bekämpfung der sozialdemokratischen Kandidatur vereinigt haben.

Die „Frankfurter Zeitung" hat letzter Tage den Inhalt eines angeblichen geheimen Vertrags zwischen **Oesterreich-Ungarn und Rußland** bezüglich der Balkanpolitik beider Mächte veröffentlicht. Hienach hätten sich beide Reiche der Balkanhalbinsel in zwei, je engere und weitere Interessensphären geteilt und sich gegenseitig verbindlich gemacht, den jetzigen status quo auf der Balkanhalbinsel unter allen Umständen aufrecht zu erhalten und so jede Friedensstörung dort zu unterdrücken. Wenn der Vertrag wirklich bestünde, wäre er eine erfreuliche Garantie für die Erhaltung des europäischen Friedens, aber leider erfolgte das Dementie der Veröffentlichung des Vertrags auf dem Fuß, und von Wien aus wird versichert, daß die ganze Enthüllung auf freier Erfindung beruhe. — Viel bemerkt wird die rasche und bedeutende Zunahme der deutsch-nationalen Bewegung in Tirol, wo seither noch deutsch-klerikale Abgeord. gewählt waren, die sich bekanntlich an dem energischen Widerstand der Deutsch-Oesterreicher gegen die Sprachenverordnung nicht beteiligen wollten.

In **Italien** herrscht wieder Ruhe. Dank den Maßnahmen der Regierung zur Beschäftigung notleidender Arbeiter sind keine neuen Brotkrawalle mehr vorgekommen. In Mailand handelte es sich aber nicht um einen Brotkrawall, sondern um eine, von ziemlich langer Hand vorbereitete, zum Ausbruch gelangte politische Revolution. Es sind Schriftstücke aufgefunden worden, wonach das Bestreben der Revolutionsführer dahin ging, aus der Lombardei eine Republik zu machen, eventuell mit dem schweizer Kanton Tessin ein gemeinsames Staatswesen zu bilden. Die Kriegsgerichte sind allenthalben in Thätigkeit getreten, haben aber bis jetzt noch kein Urteil gefällt. Ein sozialistischer Abgeordneter Peßceti hat sich in Rom in das Kammergebäude auf den Monte Sitorio geflüchtet und bleibt seit mehreren Tagen in demselben, obgleich die Kammer vertagt ist. Nach der italienischen Verfassung darf ein Deputierter im Kammergebäude nicht verhaftet werden, und wenn der Mann sich genügend verproviantiert hat, kann er den italienischen Behörden noch lange ein Schnippchen schlagen.

Wie die Regierungen von Italien und Spanien, so hat auch die **franz. Regierung** wegen der enormen Preissteigerung des Getreides in Amerika die Getreidezölle zeitweilig aufgehoben. Kaum aber hatten dies die großen Getreidespekulanten in Amerika erfahren, als sie den Weizenpreis um den vollen Betrag des franz. Einfuhrzolles erhöhten, sodaß die Franzosen, welche sich beeilten, zu jedem Preis Weizen aufzukaufen, nunmehr gerade so hohe Preise zahlen müssen, als vor der Aufhebung der Zölle. Als Fürst Bismarck schon vor vielen Jahren einmal sagte, daß das Ausland den Zoll bezahle, wurde ihm seitens der Freihändler heftig widersprochen. Nun erweist sich dieser franz.-amerikanische Vorgang als eine eklatante Bestätigung des Bismarck'schen Ausspruchs, und die franz. Regierung muß den Zollausfall in Form von Steuern auf die eigenen Landesangehörigen wieder hereinbringen. Als die Amerikaner den Bedarf der Spanier, Franzosen und Italiener an Getreide gedeckt hatten, fielen die Weizenpreise wieder ganz gehörig. — Die Franzosen machen aus ihren Sympathien für Spanien im gegenwärtigen Krieg wenig Hehl und haben einem Teil der spanischen Kriegsflotte gestattet, auf der franz. Insel Martinique Kohlen einzunehmen. Darüber beschweerten sich die Amerikaner bitter, und um letztere zu beruhigen, darf nun auch ein beschädigtes amerik. Kriegsschiff auf Martinique seine Havarien ausbessern. Nun werden wahrscheinlich die Spanier reklamieren. — Die Stichwahlen für die franz. Deputiertenkammer finden erst am nächsten Sonntag statt, sodaß eine definitive Darstellung der Parteigruppen in der künftigen Deputiertenkammer zur Zeit noch nicht gegeben werden kann.

Die **Engländer** befinden sich zur Zeit in ungeheuren Schwulitäten und ihre Staatsmänner begehen dabei noch die unglaublichsten Dummheiten. So hat der englische Kolonialminister Chamberlain vor einigen Tagen in Birmingham eine Rede gehalten, die in ganz Europa ein Hohngelächter, in England aber Verzweiflungsschreie wachgerufen hat. Dieser Biedermann hat nämlich erklärt, England sei zu schwach, um dem Vordringen der Russen in Ostasien Halt zu gebieten, auf Rußland sei kein Verlaß, denn es habe eine 14 Tage vorher gegebene Versprechung wieder rücksichtslos gebrochen, und wenn England mit den Russen anbinden müsse, so bedürfe es eines Alliierten mit einer starken Landmacht. Diesen Alliierten glaubt nun Chamberlain in den Amerikanern zu finden, welche bekanntlich gar keine Landmacht haben

Unter der Kaperflagge.

Von Constantius Flood.

Übersetzt aus dem Norwegischen von Friedr. v. Knauel.

(Nachdruck verboten.)

38. Fortsetzung.

Es war keine besondere Gefahr vorhanden, in diesem Gewimmel und Sprachengewirr entdeckt zu werden. Aber in der Menschenmenge hatten die beiden Kapergasten ihren Mann aus den Augen verloren. Es war auch schließlich nicht besonders wichtig, die Sache aufzuklären, und der Kapitän befahl seinem Steuermann, den Kurs nach dem botanischen Garten zu nehmen.

Eine halbe Stunde später lag die Stadt Leith hinter den beiden Abenteurern, die der Straße hinauf nach Edinburg folgten, bis Domstad stehen blieb und dem Kapitän eine graue Mauer und einen Bretterzaun mit einem großen Gittertor zeigte.

Es war der Eingang zu dem botanischen Garten, der schon zu jener Zeit zu den Sehenswürdigkeiten Edinburgs gehörte. Das englische Parlament hatte kurz vorher eine Summe von 40 000 Mk. für Treibhäuser und Pflanzungen bewilligt, ebenso wie die Stadt Edinburg einen bedeutenden jährlichen Beitrag leistete. Der Garten umfaßte fünf Acker Land, von dem gerade ein Teil planiert und drainiert wurde.

Hier mußten die beiden mit ihren Operationen beginnen.

Für den Augenblick war der Garten verschlossen; nach einiger Mühe gelang es, an der Thür einen Anschlag zu lesen, der bekannt machte, daß „Publikum und Interessenten" von zehn Uhr morgens bis fünf Uhr abends Zutritt erhielten.

Der junge Kapertapitän, der einen Abstecher über die Nordsee gemacht hatte, um seinen Freunden Handreichung zu leisten, begann indessen sogleich sein botanisches Interesse zu beweisen, indem er über den Zaun kletterte und eine Runde durch den Garten machte, während Domstad draußen im Graben, der aus dem Garten unter dem Zaun heraus lief, Wache hielt. Er machte dabei die angenehme Entdeckung, daß, wenn man in den Graben hinabstieg und sich ein wenig bückte, man bequem in einer weit weniger Aufsehen erregenden Weise in den Garten gelangen konnte.

Knud Ellingsen selbst war auch nicht umsonst im Garten gewesen. Er hatte verschiedene Gebäude gesehen, die er als Treibhäuser betrachtete, und überdies eine große Häusergruppe, in deren Mitte ein langes steinernes Haus mit einer Vorhalle aus Marmorsäulen stand, dem gegenüber sein Seemannsverstand stumm blieb. Wahrscheinlich war es der botanische Hörsal der Edinburger Universität. Soviel begriff der Kapitän jedenfalls, daß er seine Freunde nicht hier zu suchen hatte. Er ging weiter und sah endlich im Dunkel etwas Glänzendes nicht weit von der östlichen Mauer, wo er mit seinen Untersuchungen begonnen hatte. Das Glänzende rührte von den Waffen eines Soldaten her. Als er sich vorsichtig näherte, sah er einen rotröckigen Wachtposten mit einem Gewehr auf der Schulter vor einem Bretterschuppen hin- u. hergehen, der dicht neben der Gartenmauer lag.

Knud hatte gefunden, was er suchte, wenigstens vorläufig.

„In diesem Bretterschuppen sind die Gefangenen, die im Garten arbeiten," lautete der Befund seiner Entdeckungsreise.

Bei seiner Rückkehr fand er Domstad im Graben versteckt. Er teilte ihm seine Beobachtungen und seine Pläne mit. Er wollte sich am folgenden Abend mit den Gefangenen in Verbindung setzen. Der Steuermann müßte dann außer der Mundbinde auch eine Krücke mitnehmen. Alles Nähere würde er später erfahren. F. f.

und eine solche erst in einigen Jahren mit ungeheuren Opfern verschaffen könnten. Aber auch dann, wann Bruder Jonathan sich zu einem solchen Opfer herbeiließe, wobei er dann eine Entschädigung nur dann bekommen könnte, wenn die Engländer ihm Canada abtreten, wozu diese absolut nicht geneigt sind, so müßten die amerik. Truppen auf dem Seeweg auf russisches Gebiet befördert werden, was natürlich unmöglich ist. Ob die Amerikaner überhaupt willens sind, mit England das „angelsächsische Bündnis" zu schließen, weiß Herr Chamberlain selbst nicht. Mit seiner ganzen Rede hat er es fertig gebracht, die Russen zu erbittern und gleichzeitig durch das Eingeständnis der Schwäche Englands zu ermutigen, in Ostasien und in Indien kräftig zuzugreifen. — Der alte Gladstone scheint seiner Auflösung an Altersschwäche entgegen zu gehen, die Königin Viktoria hat ein Schreiben an ihn gerichtet, worin sie ihm für seine vieljährige staatsmännische Thätigkeit dankte. Aber Gladstone war es doch, der England in die jetzige geradezu heillose Situation der Isolierung gebracht hat. Sein Vorgänger im Amt und politischer Gegner, Disraeli, hatte bekanntlich die engste politische Fühlung mit dem Dreibund genommen gehabt, als er von Gladstone gestürzt wurde. Nachdem die Konservativen wieder ans Ruder kamen, wagten sie es nicht, die Politik Disraeli's wieder aufzunehmen und so erweist sich Gladstone trotz der Schwärmerei vieler Engländer für den „Grand old man", als ein förmlicher Verderbnisbringer für sein Vaterland.

Die Nachrichten vom **spanisch-amerik. Kriegsschauplatz** lauteten in der letzten Woche sehr dürftig. Eine ernste Aktion ist nicht vorgekommen. Die Amerikaner machten Landungsversuche auf Kuba, die aber abgewiesen wurden. Spanische Kriegsschiffe im Hafen von Havannah machten einen Ausfall gegen die amerik. Blockadeflotte, wobei ein amerikanisches Schiff ziemlich zu Schaden kam. Durch diesen Ausfall sind die Amerikaner genötigt worden, ihre ganze Blockadeflotte im Norden von Kuba bei der Stadt Havannah zu konzentrieren, wodurch die anderen Häfen blockadefrei wurden, was die Spanier als den Zweck ihres Ausfalls bezeichnen. Einige amerik. Kriegsschiffe bombardierten die Stadt San Juan auf Porto Rico, ohne das Bombardement vorher anzukündigen, wodurch mehrere Civilisten keine Zeit mehr fanden, sich zu flüchten. Gegen dieses völkerrechtswidrige Verfahren der Amerikaner hat Spanien bei den Großmächten protestiert. Die amerik. Depesche, wonach die ganze Stadt San Juan in Trümmer geschossen worden sei, erwies sich als ein ungeheurer Humbug, den größeren Schaden haben die angreifenden amerik. Schiffe erlitten. Die Philippineninsel haben die Amerikaner auch noch nicht besetzen können, und trotz allen bombastischen Ankündigungen von der Dorthinsendung einer starken Landtruppenmacht wagen es die Amerikaner doch nicht, eine solche abzusenden, außer mit lauter geschulten Soldaten, und diese sind bei den Amerikanern sehr rar. Lang kann es nun doch nicht mehr anstehen, bis die spanischen und die amerik. Schiffe im Atlantischen Ozean aneinandergeraten, aber die beiderseitigen Flotten scheinen einander möglichst ausweichen zu wollen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 18. Mai. 221. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Wasserrechtsvorlage. 4. Abschnitt. Besondere Nutzungsrechte. Referent Nieder (Z). Die Art. 17—24 geben Vorschriften für die zulässigen Sondernutzungen an den öffentlichen Gewässern, welche nur durch Verleihung oder unvordenkliche Verjährung erworben werden können. Zuständig zur Verleihung des Wassernutzungsrechts sind die Kreisregierungen. Als neue Behörde schafft der Entw. Wasserschiedsgerichte.

Nach eingehender Begründung durch den Referenten und sich daran schließenden unwesentlichen Erörterungen wurden die Art. 17—20 nach den Komm.-Anträgen angenommen.

Bei Art. 24 hatte der Abg. Henning (V.P.) einen Antrag gestellt, wonach das Klagerecht auf Schadenersatz und auf Abänderung einer Steueranlage erlischt, wenn das Klagerecht nicht binnen der Ausschlußfrist von 5 Jahren nach der Herstellung des den Vorschriften der Verleihungsurkunde entsprechenden Zustands erhoben wird.

Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt und der Kommissions-Antrag auf eine 10jährige Frist angenommen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Brunbach. Am Hause des Bäcker Seibold hier sind blühende und verblühte Trauben zu sehen.

Schwaikheim. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurden einem hiesigen Bauern 6 zum Bleichen ausgespannte Stücke Tuch gestohlen, deren Unterbringung in das Haus am Abend vergessen wurde. Als die Tochter des Besitzers sich in der Nacht des Tuches erinnerte und dasselbe holen' wollte, war es schon zu spät.

Calw. Am Himmelfahrtsfest entlud sich Abends nach 7 Uhr ein schweres Gewitter über unsere Gegend, das einigen Gemeinden schweren Schaden verursachte. In Gechingen und Althengstett hagelte es 5 Minuten lang. Die Körner fielen in dichter Menge und schlugen die Saaten zusammen und die Blüten der Bäume ab. Der angerichtete Schaden ist leider ziemlich erheblich. Die Waldseite des Bezirks blieb verschont.

Tübingen. Freitag früh hat sich der seit ca. 1½ Jahren hier bei Restaurateur Glöser z. „König Wilhelm" wohnende Dr. phil. Heinrich Lehmann, 36 Jahre alt, aus Hamburg, Assistent am physikalischen Institut hier, mittels eines Revolverschusses in die Herzgegend getötet.

Ehingen. Das massenhafte Auftreten der Maikäfer hat das Kgl. Oberamt veranlaßt, die Gemeindebehörden mit der Vertilgung zu beauftragen.

Deutsches Reich.

Schwere Gewitter sind am vorigen Sonntag nachmittag über den Rheingau niedergegangen. In Nieder-Saulheim schlug der Blitz ein und zündete, wodurch mehrere Gebäulichkeiten ein Raub der Flammen wurden; unterhalb Bingen ging Hagelschlag nieder.

Hamburg, 19. Mai. Zuverlässige Nachrichten aus Friedrichsruh besagen, daß der Gesundheitszustand des Fürsten Bismark unverändert und eine neue Erkrankung nicht eingetreten ist.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 19. Mai. Heute früh explodierte auf einem Moldaudampfer der Kessel. Ein Kind wurde bis zur Höhe des zweiten Stockwerkes eines Hauses emporgeschleudert und getötet. Außerdem wurden bisher drei Leichen von Verunglückten aufgefunden.

Frankreich.

Chartres. Eine heftige Feuersbrunst zerstörte fast das ganze Dorf Duits-Drouft bei Chartres. 22 Häuser mit allen Scheunen und den Erntevorräten sind ein Raub der Flammen geworden. 3 Kinder und 2 Erwachsene sind in den Flammen umgekommen.

Spanien.

Madrid, 19. Mai. Das in Cadiz zusammengezogene Geschwader ist zum Auslaufen bereit. Man glaubt, daß es gegen Cuba des Monats mit einer Expedition von 11 000 Mann nach den Philippinen abgehen werde.

Havannah, 19. Mai. Die amerikanischen Kriegsschiffe beschossen gestern ein Fort von Santiago de Cuba, richteten jedoch, da die Geschosse wegen der großen Entfernung das Land nicht erreichten, keinen Schaden an. — Der deutsche Kreuzer Geyer ist hier eingetroffen. Das Schiff gab gleich beim Einlaufen in den Hafen vorschriftsmäßig Salut ab. Darauf begab sich der Kommandant an Bord und stattete dem Marschall Blanco und den anderen Behörden Besuche ab, die sofort freundschaftlich erwidert wurden.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Schorndorf. Viehmarkt am 17. Mai. Zufuhr 600 Stück Rindvieh; Handel ziemlich lebhaft, zumal viele Handelsleute am Platz waren. Ochsen kosteten 750—950 *M*, Zugstiere 550—700 *M* das Paar. Für Kühe und Kalbin en wurden 200—400 *M*, für Jungvieh 90—200 *M* das Stück bezahlt. — Der Schweinemarkt war ziemlich stark befahren. Milchschweine wurden für 14—16 *M*, Läufer für 30—40 *M* das Stück verkauft. — Der Krämermarkt war von keiner Bedeutung. — Der in der vorigen Woche gehaltene Holzmarkt war mit Bauholz, Schnittwaren und Weinbergspfählen stark befahren. Der Verkauf war ein rascher zu annehmbaren Preisen.

EYACH Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung vorrätig bei **Eugen Heess in Schorndorf.**

Für Bruchleidende bieten, wie allseitig schon lange ärztlich anerkannt, die beste Hülfe die elastischen Gürtelbruchbänder von **L. Bogisch, Stuttgart,** Neuchlinstr. 6. Wir verweisen zur näheren Informierung auf das in heutiger Nr. befindliche Inserat.

Neueste Nachrichten.

Caltowitz, 20. Mai. Heute abend stürzte in der Goethestraße ein 3stockiger Neubau in sich zusammen. Bisher wurden 4. Schwerverletzte aus den Trümmern hervorgezogen. Mehrere Personen werden vermißt.

Newyork, 20. Mai. Bei dem Wirbelsturm, welcher am letzten Mittwoch in den Staaten Jowa, Illinois und Virconsin wütete, sollen etwa 70 Menschen umgekommen sein.

Peking, 20. Mai. Prinz Heinrich machte eine Reise an die große Mauer, seine Rückkehr wird am Sonntag erfolgen. Die Festlichkeiten vor seiner Abreise wurden durch einen Ball in der russischen Gesandtschaft abgeschlossen.

Newyork, 20. Mai. Der Newyork Herald meldet aus Washington: Die Marineverwaltung erhielt heute nacht die halbamtliche Mitteilung, daß das Geschwader des Admirals Cevera in Santiago de Cuba angekommen sei.

Keywest, 20. Mai. Wie jetzt bekannt wird, sollen bei den jüngsten Gefechten bei Cienfuegos 300 Spanier getötet und mehrere Hundert verwundet worden sein. Längs der Küste sei großer Schaden angerichtet worden.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Laut Mitteilung des Vorstehenden der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Jagstkreis ist eine größere Anzahl von Gemeinden des Bezirks mit der Einsendung der Umlagebeträge für das Jahr 1897 noch im Rückstand.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, für alsbaldige Vereinigung dieser Zahlungsrückstände zu sorgen.

Schorndorf, den 20. Mai 1898.

K. Oberamt. Lebküchner.

Kgl. Staatsanwaltschaft Stuttgart.

In der Nacht vom 12. auf 13. Mai 1898 (Donnerstag auf Freitag) wurden aus dem Güterschuppen der Station **Endersbach** mittels Einbruchs von 3 mit Einbruchswerkzeugen versehenen Personen **3 neue Fahrräder** — wahrscheinlich Marke Klondyke — **gestohlen.** Einer der Thäter war barfuß, die Sohlen des Schuh's der größeren der beiden andern Fußspuren waren mit rundköpfigen Nägeln beschlagen.

Ich bitte um sachdienliche mündliche oder schriftliche Mitteilungen an den nächsten Landjäger oder Polizeibeamten oder hierher.

J. 2909. Den 16. Mai 1898.

Autenrieth, K.-A.

Revier Schorndorf.

Wieder-Verkauf

von Nr 6 und 7 mit 5 Rm. **Laubholzanbruch** im Härenschlag **Dienstag den 24. ds. Mts. vorm. halb 9 Uhr** bei Revieramt Schorndorf.

Die mit Bezahlung des

Brandkassengeldes pro 1. Januar 1898

noch rückständigen Gebäudebesitzer werden (als in ihrem eigenen Interesse liegend) an **sofortige** Entrichtung ihrer Schuldigkeiten bringend erinnert.

Schorndorf, den 20. Mai 1898.

Stadtpflege.

Nur Radebeuler Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. Radebeul-Dresden
ist vorzüglich und allbewährt zur Erlangung einer **zarten, weißen Haut** und eines **jugendfrischen, rosigen Teint,** sowie die beste Seife gegen **Sommersprossen.** à St. 50 ₰ in **beiden Apotheken.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während des langen Krankenlagers und dem Hinscheiden unseres l. Gatten und Vaters,

Christian Koch,

möchte namentlich den Herren Arbeitsgebern, den Mitarbeitern und Altersgenossen, sowie dem Herrn Stadtpfarrer Schott für seine trostreichen Worte, den tiefgefühltesten Dank sagen.

Die trauernde Witwe.

Diejenigen Personen,
(speziell Handwerksleute), welche noch pro 1. April 1897/98 an die Stadtpflege eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, solche **alsbald** anzumelden unter Vorlage von Rechnungen, Verdienstzettel etc., andernfalls solche keine Berücksichtigung mehr finden könnten.

Auch an hies. Einwohner, welche letzten Herbst Einquartierung gehabt, ihre Quartierbillete aber bis jetzt **noch nicht** übergeben (eine Quartierentschädigung jonach noch nicht erhalten haben), ergeht die Aufforderung, **unverzüglich** ihre Entschädigungen unter Vorlage der Quartierbillete zu erheben, andernfalls angenommen werden müßte, daß sie auf eine Entschädigung überhaupt verzichten.

Schorndorf, den 20. Mai 1898.

Stadtpflege.

Mitglied Ausstellungs-Kochkunst-Ausstellg. Stuttgart 1897. **Eckhartier & Co.** Mitglied Ausstellungs-Kochkunst-Ausstellg. Cassel 1897.
Stuttgart.

Für jede Hotel-, Restaurations- und Privatküche empfehlen wir unsere Fabrikate.

Fischsud-Essenz enthält sämtliche Bestandtheile eines schmackhaften Fischsudes, wie Essig, Zwiebeln, Citronen, Gebrühen, Nelken, Pfeffer etc.
Sellerie-Salz ist die reine Ausbeute der Sellerieswurzel, es schafft der Küche zu allen Zeiten Ersatz für Sellerie.
Universal-Gewürz ist eine Zusammenstellung sämtlicher feiner Gewürze; dient hauptsächlich für Goulasch, Ragout, alle feinen Saucen, Klöse etc., wobei es jeden weiteren Gewürzzusatz überflüssig macht.

Alleinverkauf **Carl Weller, Schorndorf.**

Verfügung der Ministerien der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, des Innern und der Finanzen, betreffend Vorschriften zur Sicherung der Einhaltung der Bestimmungen über die Hegezeit des Wildes.

Vom 20. März 1891.

In Vollziehung der K. Verordnung, betreffend die Hegezeit des Wildes vom 30. Juli 1886 (Reg.-Blatt S. 315) wird zur Sicherung der Einhaltung der in § 1 derselben für die Schonung des Wildes getroffenen Verbote unter Bezugnahme auf Artikel 39 Ziffer 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 (Reg.-Bl. S. 391) Nachstehendes verfügt:

§ 1. Wer Wild von einer derjenigen Arten, welche nach § 1 der K. Verordnung vom 30. Juli 1886 einer Hegezeit unterliegen*), befördert oder versendet, in Orte einführt, feilbietet oder verkauft, hat folgende Vorschriften zu beobachten: a) Allen Sendungen von Rot-, Dam- und Rehwild ist sowohl bei Beförderung mit **Haut** und Haar, wobei dasselbe nicht verpackt werden darf, als bei Versendung in zerlegtem Zustande (in einzelnen Teilen) ein den Namen und Wohnort des Absenders oder des Verkäufers, den Tag der Erlegung und das Geschlecht des Wildes enthaltender Schein beizugeben. b) Bei Versendung von Wild, welches einer der übrigen in § 1 der K. Verordnung vom 30. Juli 1886 unter A und B genannten Arten angehört, genügt neben Wohnort des Absenders die Angabe von Art und Stückzahl des Wildes auf dem auch hier beizugebenden Schein. c) Das Rot-, Dam- und Rehwild ist beim Aufbrechen so zu behandeln, daß das Geschlecht auch dann mit Sicherheit noch erkannt werden kann, wenn das Geweih oder Gehörn abgenommen worden ist. Wer solches Wild ohne Geweih bezw. Gehörn zum Verkaufe oder zur Versendung bringt, ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß das Geschlecht erkennbar bleibt.

§ 2. Für die Beförderung von Wild mit der Eisenbahn wird insbesondere noch folgendes bestimmt: a) bei Aufgabe als Eil- oder Frachtstück-Gut sind die in § 1 a und b verlangten Angaben, soweit sie nicht ohnehin schon im Frachtbriefe enthalten sind, in letzterem in Spalte „Erklärung wegen der etwaigen zoll- und steueramtlichen Behandlung" beizusetzen; b) bei Aufgabe als Reisegepäck- und Expreßgut ist der Schein mit den verlangten Angaben der Gepäckannahmestellen zum Anschluß an die Begleitpapiere (Gepäckkarte, Expreßkarte) zu übergeben.

§ 3. Bei der Beförderung von Wild durch die Post ist der in § 1 a und b vorgeschriebene Schein a) soweit Begleitadressen zur Verwendung kommen, an diesen zu befestigen; b) soweit Pakete bis zu 12½ kg innerhalb Württembergs ohne Begleitadressen verschickt werden dürfen, diesen Sendungen beizugeben.

§ 4. Wird bei der Vorzeigung zur Einlieferung wahrgenommen, daß diese Vorschriften nicht genau eingehalten sind, so findet Annahme und Beförderung der Sendung mit der Eisenbahn und Post nicht statt

§ 5. Vorstehende Bestimmungen finden nur auf die in Württemberg zur Auflieferung kommenden, somit nicht auch auf die im direkten Verkehr zur Einfuhr nach Württemberg oder zur Durchfuhr nach anderen Staatsgebieten über die württembergischen Grenzen eintretenden Wildsendungen Anwendung.

§ 6. Gegenwärtige Verfügung tritt am 1. Mai 1891 in Wirksamkeit.

Stuttgart, den 20. März 1891.

Mittnacht. Schmid. Renner.

*) Anmerkung. Die Hegezeit, innerhalb welcher Wild weder erlegt, noch gefangen, noch zum Verkauf gebracht oder angekauft werden darf, ist durch die angeführte Bestimmung nach den einzelnen Tiergattungen in folgender Weise festgesetzt:

A. Beim Haarwild:

1) für männliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai,
2) für weibliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September,
3) für Rehböcke auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai,
4) für Rehgaisen auf die Zeit vom 1. Dezember bis 14. Oktober,
5) für Wildkälber und Damkitze, d. h. für die noch im Kalenderjahr ihrer Geburt stehenden Jungen des Rot- und Damwildes, auf das ganze Jahr,
6) für Rehkitze, d. h. männliches Rehwild im Jahr der Geburt bis 14. Oktober.
7) für Hasen auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September,

B. Beim Federwild:

1) für Auer- und Birkhahnen auf die Zeit vom 1. Juni bis 15. August,
2) für Auer- und Birkhühner auf die Zeit vom 1. Dezember bis 31. Oktober,
3) für Feld- und Haselhühner, sowie für Fasanenhennen vom 1. Dezember bis 31. August,
4) für Fasanenhahnen vom 1. Februar bis 28. August,
5) für Wachteln auf die Zeit vom 1. März bis 28. August,
6) für wilde Enten auf die Zeit vom 16. März bis 30. Juni,
7) für wilde Tauben auf die Zeit vom 1. März bis 30. Juni,
8) für Schnepfen und Bekassinen auf die Zeit vom 16. April bis 14. Juli je einschließlich der genannten Tage.

Vorstehende Verfügung wird mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Nichtbefolgung dieser Vorschriften der Strafandrohung des Art. 39 Ziffer 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 unterworfen ist.

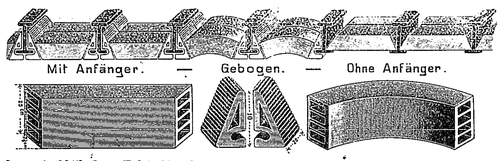
Schorndorf, den 17. Mai 1898.

K. Oberamt. Lebküchner.

Ev. Arbeiter-Verein.
Sonntag 11—12 Uhr Bibliothekstunde.

Ia. neue Matjes-Häringe,
Ia. neue Sommer-Malta-Kartoffeln
empfiehlt **Carl Schäfer.**

Für **Stallbauten,** überhaupt für **massive Zwischendecken** haben sich die
Hohlen Gewölbsteine (Hourdis)
gerade und gebogene,
aus einem Stück Thon **vorzüglich bewährt.**



Bester und **billigster** Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen I-Eisenbalken. Kein Einschalen nötig. **Rosten** und **Tropfnen** des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. **Feuersicher, leicht, trocken. Bester Wärmeschutz. Große Tragfähigkeit.** Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75, 80, 85 und 90 cm. Desgleichen sind stets vorrätig: **Thonplatten** für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, **Steinzeugröhren** und **Pissoirschalen.**

G. Groß, Dampfziegelei & Falzziegelfabrik **Schorndorf.**

Wegen Aufgabe des Artikels halte ich einen großen
Ausverkauf
in meinen sämtlichen Korbwaren mit 10% Rabatt
ab und lade zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.
F. Zigel, Hällgasse.

Schorndorf.
Rebspritzen
D. R. G. M. Nr. 65793.
Die neuesten und einfachsten von **C. Molt in Eßlingen** bieten die größten Vorteile gegenüber allen bisherigen Systemen. Muster sind bei Bäcker **Heinz** zur Ansicht aufgestellt.

Mein reichhaltiges Lager in
Tapeten
ist neu sortiert und empfehle solche zu den billigsten Preisen.
G. Rometsch, Maler.

Unentbehrlich für Bruchleidende.
Die unzweifelhaft beste Hülfe und größte Schonung bieten, ohne schmerzhaften Druck und doch sicherste Wirkung, meine von ärztl. Seite und vielen Leidenden als vorzügl. anerkannten **Gürtelbruchbänder ohne Federn.** Bei fortgesetztem Tragen Verkleinerung, auch Heilung möglich. Leib- und Vorfallbinden. Mein Vertreter ist in **Schorndorf** am Mittwoch den 25. Mai von 2—6 Uhr im Lamm zu sprechen, um Bestellungen entgegen zu nehmen.
L. Bogisch, Stuttgart, Neuchlinstraße 6.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle,
Gebr. Ritz & Schweizer Roststab-Glassorel.
Schwäb. Gmünd.

Gottesdienste
der bischöfl. Meth.-Kirche.
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Prediger Weller.
Abends 8 Uhr Herr Pred. Weller.
Mittwoch abend 8 Uhr
Herr Prediger Weller.

KREBS WICHSE
giebt den schönsten Glanz

Oberurbach
Christian Dötzer hat eine
Schaffkuh,
mittleren Schlags, **saunt Kalb** zu verkaufen.

MEY's Stoffwäsche
ist billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden und im Gebrauch ausserordentlich vorteilhaft.
Vorrätig in Schorndorf bei Wilhelm Layh und Carl Kraiss.

Ia. **Speisekartoffel**
so lange Vorrat per Ztr. *M.* 2.80.
Gustav Kraiß,
Hauptstraße.

Frische Bruteier
von Rouen-Enten, schwarzen und weißen Italiener-Hühnern, **aus Zuchtstationen,** sind fortwährend zu haben bei
Friedrich Kurz, Schlosser.

Eine schöne Auswahl anerkannt vorzüglicher
Herkules-Sensen,
sowie
Sicheln
und echte **Mailänder**
Wetzsteine
empfiehlt **Fr. Dandel,**
Schmiedmeister

Dank!
Auf persönliche Empfehlung des Hrn. Joseph Moser in Zuttbel, welcher auch durch die **briefliche** gewissenhafte Behandlung des Hrn. **C. B. F. Rosenthal,** Spezial-Behandlung nervöser Leiden, **München,** Bavariaring 33, geheilt wurde, wandte auch meine Frau sich **schriftlich** an Hrn. Rosenthal, da dieselbe an furchtbaren Magenschmerzen, Erbrechen alles Genossenen, Seitenstechen, Rückenschmerzen, immerwährendem saurem Aufstoßen litt. Die **brieflichen** Verordnungen waren sehr leicht zu befolgen u. gaben sofort Linderung und nach einigen Wochen völlige Heilung. Ich glaube, daß jedem ähnlich Leidenden hierdurch zu helfen ist und spreche meinen und meiner Frau herzlichsten Dank für die Heilung aus, die sich als dauernd erwiesen hat. **Schlier** bei Ravensburg (Württemberg), den 6. März 98. **Joseph Knörle,** Gutsbesitzer und **Frau.**

Ein Logis
mit 4—5 Zimmer ist bis 1. Juni zu vermieten.
Näheres bei der Redaktion.

Die Ortsvorsteher und öffentlichen Rechner

werden, insoweit dies nicht schon geschehen ist, an die Erledigung des oberamtlichen Erlasses vom 30. März ds. Js. (Schorndorfer Anzeiger Nr. 49) **das Aufstandswesen pro 1897/98 betr.,** erinnert.

Schorndorf den 21. Mai 1898.

K. Oberamt. J. V. stellv. Amtmann Rößler.

Löwenkeller!

Sonntag den 22. d. Mts.

Gartenwirtschafts-Eröffnung

mit

Militär-Conzert,

ausgeführt von der Gmünder Militärkapelle.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 25 Pfg.

NB. Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Cigarrenmacher,

sowie Mädchen ins Packzimmer

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

L. Schütz & Co., Cigarrenfabrik.

Carl Kraiss, Neue Strasse

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

weiße Herren-Hemden,

besonders auch nach Maß angefertigt,

Reform-Hemden und -Hosen

für Herren, Damen und Kinder.

Touristenhemden,

mache besonders auf **Faltenhemden** mit abnehmbaren Kragen aufmerksam.

Vorhemden, Kragen, Manchetten.

Der Unterrichts-Kurs im Maßnehmen & Schnittzeichnen

beginnt auf vielseitiges Verlangen am 1. Juni über deutschen, französi., engl. und Wiener Schnitt nach leichtfaßlicher Methode. Einziges System, welches in Berlin 1896, in Paris 1897 mit der goldenen Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnet wurde.

Gründliche Ausbildung für Lehrerinnen, Direktricen und eigenen Gebrauch.

Kostenlose Stellenvermittlung sofort.

Mäßiges Honorar. Auch Abendkurse.

Auswärtige Schülerinnen volle Verpflegung billigst im Hause. Beste Empfehlung hiesiger Damen zu Diensten.

Anmeldungen nimmt noch entgegen

Frau W. Herbert, Witwe,

Gmünd, Remsstr. 20, parterre,

langjährig in den I. Ateliers des In- und Auslands thätig.

Künstliche Zähne

und ganze Gebisse

werden unter Garantie für gutes Sitzen, schnellstens und gewissenhaft bei billigster Berechnung angefertigt. Reparaturen innerhalb 3 Stunden. Umarbeiten nicht gut sitzender Gebisse.

Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren

in **Gold, Silber, Glas** und **Cement** werden unter peinlichster Genauigkeit besorgt.

Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichnet

hochachtungsvollst

Aug. Gaa,

neben Frau Moser z. Melac.

Spiegel in großer Auswahl

empfiehlt billigst

Paul Kohler.

Empfehle mich in Ausübung der

Zahnheilkunde.

Sprechstunde täglich von 8—6 Uhr abds.

Schorndorf,

im Hause d. Hrn. Bäckermstr. Zeyher neben der Post. **F. Kälber.**

Ev. Arbeiter-Verein.

Sonntag den 22. Mai, abends 6 Uhr

Versammlung

im Lokal. Fortsetzung und Schluß des **Vortrags** über

Spiritismus.

Anm. Der 2. Teil des Vortrags bildet für sich ein selbständiges Ganzes, so daß auch diejenigen ihn besuchen können, die den 1. Teil nicht gehört haben.

Der Vorstand.

Samstag den 21., abends 8 Uhr hält der

Vogel- und Geflügel-Verein eine Versammlung

bei Mitglied **Böhringer.** Besprechung der **Landesverbands-Ausstellung** in Ludwigsburg. Zahlreiches Erscheinen erwünscht

der Ausschuß.

Schönen Speck

empfiehlt **Lauppe,** Metzger.

Neuheiten

in

Resten

von

Cachemir, Ziz, Rips, Façonne, Blaudruck, Baumwollflanell, Zeuglen, Möbelziz & Crepe, Blau Baumwolltuch

empfiehlt in hübscher Auswahl

sehr billig!

A. F. Widmann.

Im nächsten **Montag, vormittags 8 Uhr** verkaufe ich im Auftrag den

Klee- & Gras-Extrag

bei der **Volz**'schen Fabrik.

Liebhaber wollen sich auf dem Platze einfinden.

Gemeinderat **Müller.**

Eine Bettlade, Kinderbettlade und einen Kinderwagen

verkauft

Krohmer, Messerschmied.

Stellenlosen, einfach, aber strebsam ordentl. Leuten wird kostenlos hoh. Verdienst nachgewiesen. Offert. unter **„Fleiß" Nr. 763** postl. **Aachen.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, bestens gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden portofrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **gute neue Bettfedern** pr. Wd. k. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Versendung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 6% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Allgemeinen deutschen Viehversicherungsgesellschaft zu Lübeck bei.

Musik-Verein Winterbach.

Morgen Sonntag bei günstiger Witterung

Waldfest

auf dem **Forstbrunnen** verbunden mit **Concert** von **2 Uhr** an, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

NB. Für gute Restauration ist bestens gesorgt.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan."**

Niederlage in Schorndorf bei **Fr. Adam, Fr. Bühler, Consum-Verein, C. Fischer, Fr. Oeffinger, Joh. Veil** b. Hirsch.

Prinzeß-Zwiebackmehl

das beste

Nahrungsmittel für Kinder

Carl Schäfer am Marktplatz.

Fa. saftigen Emmenthaler Käse, vollsaftigen Rahm-Käs, bayr. Kräuter-Käs, schnittreifen Limburger-Käs

empfiehlt

J. Zeyher.

Süßrahm-Margarine, gesalzen und ungesalzen im Geschmack, Nährwert und Aroma gleich guter

Butter,

per Pfd. 75 ₰, bei 5 Pfd. 70 ₰. Garantiert reines **Ia.**

Schweineschmalz,

per Pfd. 55 ₰, bei 5 Pfd. 50 ₰,

Ia. Speisefett,

per Pfd. 45 ₰, bei 5 Pfd. 40 ₰ empfiehlt

J. Gammel.

Echte Suppen-Würze **MAGGI** ist soeben wieder eingetroffen bei **Karl Schäfer** a. Markt. Original-Fläschchen Nr 0 werden zu 25 ₰, Nr. 1 zu 45 ₰, Nr. 2 zu 70 ₰ mit Maggi nachgefüllt.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern wird von einer ruhigen Familie zu mieten gesucht, sofort oder bis 1. Juli.

Von wem, sagt d. Redaktion.

Katholische Kirche.

Kein Gottesdienst.

1875er.

Heute abend **8 Uhr**

Herm. Wöhrle.

Kinderwagen

in größter Auswahl, engl. Façon, von **Mk. 19.50** an empfiehlt **S. Sigel,** Hößlgasse.

Einige Mädchen

finden hier verschiedene Berufsgeschäfte Anstellung bei guter Behandlung und Bezahlung.

Persönliche Vorstellung gegen Entschädigung der Reisekosten erwünscht.

Heilanstalt Kennenburg

bei Eßlingen a. N.

Ein jüngerer

Fuhrknecht

findet bei hohem Lohn dauernde Stelle bei

J. Reber,

Dampfsägewerk, Göppingen.

Den ersten Schnitt von 1½ Viertel **hohen Klee** in der Grafenhalde verkauft **Fr. Haag jr.**

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

wird per 1. Juli gesucht

Hütter z. Löwenkeller.

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teint ganz unerläßlich. Vorrätig à Stück 50 Pf. bei **Fris. Aug. Gaa.**

Ein freundl. Logis

mit 3 Zimmern, Veranda und sonstigem Zubehör, hat bis 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen b. d. Redaktion.

7–800 Mark

Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen.

Näheres durch die Red.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.

Am Sonntag Exaudi (22. Mai)

Vorm. 9 Uhr Predigt

Herr Dekan Hofmann.

Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst

Herr Dekan Hofmann.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)

Herr Stadtpfarrer Schott.

Nach. 2½ Uhr Bibelstunde

Herr Stadtpfarrer Schott.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰. Insertionspreis: eine 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund- und Unterhaltungsblatt.

№ 77. **Montag den 23. Mai 1898.** 63. Jahrgang.

Wie die Sozialdemokratie sorgen will, daß der Mittelstand erhalten bleibe!

Die Sozialdemokraten haben sich mit ihren Ideen über den Zukunftsstaat, den sie auf den Trümmern der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung errichten wollen, schon so lächerlich gemacht, daß die Klügern unter den „Genossen" es längst aufgegeben haben, zu schildern, wie die Verhältnisse in diesem erträumten Paradiese auf Erden geordnet werden sollen. Gar zu neugierige Frager werden mit der verlegenen Auskunft abgefertigt: Kommt Zeit, kommt Rat! Bisweilen passiert es aber dem einen oder andern Führer dennoch, daß er seine Weisheit über die Herrlichkeiten des sozialdemokratischen Regiments unvorsichtigerweise ausplaudert. Das ist dann jedesmal recht erheiternd. Hören wir daher, was die Sozialdemokraten in einem uns vorliegenden Flugblatte über den Himmel auf Erden zu sagen wissen. Zweck dieses Flugblattes ist, den Wählern im Wahlkreise Wanzleben klar zu machen, daß sie bei Leibe keinen andern als den Tischlermeister Gerlach in Halberstadt in den Reichstag wählen dürfen.

Also: gute Schulen müssen sein! Wie sollen die beschaffen sein? „Kleine Paläste mit Gärten, wo sich die Kinder glücklich fühlen!" Alles ist frei: Unterricht, Bücher u. s. w. Die Lehrer und Lehrerinnen sollen sehr tüchtig sein und gut bezahlt werden. Was sollen die Buben und Mädels in der Schule lernen, auch Kochen, Nähen u. s. w.; die Knaben sollen später ein Handwerk lernen und daneben eine „höhere wissenschaftliche Ausbildung" erhalten. Aber eines dürfen die Buben, von denen ein jeder an der Hobelbank und auf dem Schneidertisch zugleich ein kleiner Professor sein wird, unter keinen Umständen werden: nämlich Jurist. Juristen wird es überhaupt nicht mehr geben! Da im sozialdemokratischen Staat sich alle wie Brüder lieben werden, wird auch jede Gelegenheit zu Prozessen fehlen! Mithin braucht man auch die ganze Juristerei nicht mehr! Ob die jungen Sozialdemokraten Theologen werden dürfen, sagt der „Genosse" Gerlach nicht, es ist ja aber selbstverständlich, daß Kirchen und Pastoren nicht mehr existieren werden. Mit der Bildung will es jedoch der Tischlermeister Gerlach sehr ernst nehmen. Auch das Studium auf den Universitäten wird für jedermann unentgeltlich sein; „talentvolle" Jünglinge und Töchter haben nicht nur Unterricht, sondern auch Wohnung, Kleidung und Essen vollkommen frei. Daneben Lesehallen, Theater, Vergnügungen — alles frei.

Das gesamte Volk — so wird weiter von den Propheten im Kreise Wanzleben berichtet — nimmt an den Staatsgeschäften Anteil. Das Volk bestätigt alle Gesetze und wählt alle Beamten: „Nachtwächter, Ortsbehörden, Landräte, Minister, Richter, Geistliche (also doch!), Lehrer u. s. w." Der Staat garantiert den Arbeitslosen Arbeit und lohnenden Verdienst. Ob Bummler und Faulpelze ebenfalls vom Staate reichlich versorgt werden, oder ob es solche Menschen in Zukunft gar nicht mehr geben wird — verschweigt das Flugblatt. Jedenfalls sollen alle — Handwerker, Geschäftsleute, Kleinbauern und Arbeiter — bei einem Alter von 69 Jahren eine „ausreichende Staatspension" erhalten, „ungefähr wie heute ein Pastor".

Nun ist allerdings noch eine heikle Frage zu beantworten: Wo soll das Geld zu all' diesen schönen Plänen herkommen? Die „Genossen" in Wanzleben wissen auch hierauf Bescheid zu geben: „Diese Frage beantwortet unser Programm!" Das klingt sehr stolz, was aber aus diesem Programm zitiert wird, ist so konfus, wie nur irgend möglich. Einmal sollen alle indirekten Steuern abgeschafft werden. Dadurch werden natürlich die verfügbaren Mittel, um „das Volk" zu ernähren, nicht vermehrt, sondern im Gegenteil zum großen Teil preisgegeben. Aber auch auf die direkten Steuern glauben die sozialdemokratischen Finanzgenies verzichten zu können, wenn man ihnen nur die Kassenschlüssel in die Hände giebt. Auf die „Millionenvermögen und Millioneneinkünfte" haben sie es abgesehen.

Dieses ganze Finanzprogramm ist so herzerquickend naiv, daß wir dasselbe unsern Lesern nicht vorenthalten dürfen. Man höre und staune! Dort heißt es: „Die Reichen werden in den Mittelstand herabgezogen und wir andern durch Einziehung der Rieseneinkünfte jener in den Mittelstand hineingehoben, dann ist der Mittelstand erhalten und hier haben Sie das Bild des sozialdemokratischen Zukunftsstaates!" Es wird also etwas von oben nach unten gezogen, von unten nach oben gehoben — und das Zauberkunststück, das noch nie jemand vollbracht hat, steht fix und fertig da! Alle Unterschiede zwischen Arm und Reich sind verschwunden, es giebt nur noch den einen großen Mittelstand.

Wir haben diesem Programm nichts hinzuzufügen. Wer solchen Blödsinn glaubt, der kann nichts Besseres thun, als den Tischlermeister Gerlach in Halberstadt in den Reichstag zu wählen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 17. Mai. 220. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Wasserrechtsgesetz. Artikel 10 bestimmt, daß durch das Ministerium des Innern diejenigen Flüssigkeiten näher bestimmt werden, welche nur mit besonderer polizeilicher Erlaubnis in die öffentlichen Gewässer eingeleitet werden dürfen.

Angenommen, ebenso Art. 11, welcher Vorschriften über die Entwässerung größerer Flächen enthält und Art. 12, welcher das Beschwerderecht regelt.

Art. 13 bestimmt, daß die erteilte Erlaubnis zur Einleitung von Flüssigkeiten von der Kreisreg. ohne Entschädigung beschränkt oder widerrufen werden kann, wenn dabei Gründe des öffentlichen Wohls maßgebend sind. — Angenommen.

Art. 14 trifft Vorschriften über die Benützung öffentlicher Gewässer zur Flößerei und Schiffahrt.

Ref. Nieder (Z.) hebt hervor, daß die Flößerei bei der jetzigen Entwicklung des Eisenbahnverkehrs ihre Bedeutung ganz verloren habe. Auch das Projekt der Schiffbarmachung des Neckars von Eßlingen bis Mannheim habe wegen der Kosten keine Aussicht auf Realisierung. Art. 14 und 15 werden angenommen.

Art. 16 führt aus, daß dem Fischereiberechtigten gegen die beabsichtigte Einleitung von Flüssigkeiten eine Einsprache nur dann zustehen soll, wenn der durch die Einleitung der Fischerei entstehende Nachteil von größerer gemeinwirtschaftlicher Bedeutung ist, als das geplante Unternehmen.

Gabler (V.P.) wendet sich gegen die neuerliche Anwendung von Fischleitern und Henning (V.P.) erhebt die Frage, was wertvoller sei, die Fischerei oder die Ausnützung der größeren Gewässer für industrielle Zwecke. Der Staat sollte die Fischerei nicht länger zu stützen suchen. Es werde nützlich sein, in die zu schaffenden Schiedsgerichte auch Leute aus der Praxis aufzunehmen.

Bueble spricht der Fischerei jegliche volkswirtschaftliche Bedeutung ab und erklärt sie für bloße Spielerei.

Minister v. Pischek bemerkt: Daß der Fischerei im Verhältnis zur Benützung der öffentlichen Gewässer für die Industrie eine untergeordnete Bedeutung zukomme, habe die Regierung schon mehrfach anerkannt und sie werde sich auch bei dem Erlaß der Vollzugsbestimmungen darnach richten.

Käß bringt eine gegen den Fischereisachverständigen in Hohenheim gerichtete Resolution ein, derzufolge die

---

Unter der Kaperflagge.

Von Constantius Flood.

Übersetzt aus dem Norwegischen von Friedr. v. Knäuel.

(Nachdruck verboten.)

39. Fortsetzung.

Die beiden Kapergasten machten sich hierauf wieder auf den Rückweg nach Leith.

Es war ziemlich spät geworden. In den Straßen herrschte Stille. Nur drunten in den Gassen am Hafen war noch Leben. Aus den Schenken drang Gesang und Gebrüll. Als die beiden Abenteurer durch die kleine Duergasse kamen, in welcher der Wächter ihrem Blick entschwunden war, hörten sie plötzlich Geschrei und Gelächter mit Hilferufen vermischt.

Am Ende der Straße sahen sie eine Gruppe von Menschen, die mit einem Wächter in der Mitte im Kreise herumtanzten. Der Tanz drohte jeden Augenblick auf dem Pflaster ein Ende zu nehmen. Die Hilferufe des Wächters wurden mit Gelächter und Witzen beantwortet.

Knud war beim Ertönen dieser Rufe plötzlich stehen geblieben. Er glaubte die Stimme zu kennen.

„Wenn das nicht die Wirtin ist, dann will ich ein Schelm sein," sagte er zum Steuermann. „Wir müssen ihr helfen! Habt Ihr etwas gegen eine kleine Schlägerei?"

Eine solche Frage! Ob Tomstad Lust zu einer kleinen gemütlichen Schlägerei habe — ein Mann, dessen Väter drei Generationen hindurch Raufbolde gewesen waren!

Er machte indessen einen Vorbehalt.

„Es sind vier Stück," sagte er in gedämpftem Tone.

„Sehen Sie — mein Vater" — Tomstad lüftete den Hut, wohl aus Ehrfurcht vor dem Andenken des Verstorbenen — „mein Vater, sehen Sie — hat einmal vier geprügelt. Ihr müßt mir das allein überlassen!"

Diese Bedingung wurde lachend angenommen. Der Steuermann begann seine Vorbereitungen, indem er die Jacke auszog und an ein Treppengeländer hing, worauf er einige seemännische Schwenkungen mit den Armen machte, wie um die Elastizität seiner Muskeln zu erproben.

Seit der unglücklichen Geschichte an Bord des „führenden Packets", die ihm die früher erwähnten unfreiwilligen Rasttage im Krankenhaus in Flekkefjord gebracht; hatte der streitbare Gast noch keine Gelegenheit gehabt, seine Kräfte zu versuchen. Es war ihm offenbar eine große Befriedigung, dieses endlich thun zu können — und dazu noch die Geschichte mit dem Vater, dem sein Strauß mit den vier Bauern ja den rühmlichen Beinamen „Listerlöwe" verschafft hatte.

Die Vorbereitungen beanspruchten nicht eine halbe Minute. Der würdige Nachkomme eines berühmten Vaters machte einige neue Schwenkungen mit den Armen, worauf er einige seiner englisch-holländischen Kraftausdrücke hören ließ und auf seine Gegner losging.

Der Angriff kam unerwartet und wurde mit einer Geschicklichkeit ausgeführt, die bewies, daß der Kapergast noch immer bei guter Kraft und im Besitz voller Dienstfähigkeit war.

Indem er zwei der Gegner an den Schultern ergriff und ihre Köpfe zusammenschlug, hatte er sich im Augenblick von der Hälfte der Angreifer befreit, und nun kam die Reihe an die beiden andern, die ebenfalls ihren Teil bekamen, der sie zurücktaumeln machte.

Nach einer kurzen gemütlichen Prügelei, die höchstens zwei Minuten dauerte, war der Kapergast Herr des Schlachtfeldes, auf dem er stehen blieb und die Arme schwang, wenn etwa einer seiner Gegner eine nochmalige Behandlung wünschen sollte. Doch die war nicht der Fall.

Nachdem sie sich von den Pflastersteinen erhoben hatten, verschwand die Gesellschaft nach und nach unter einigen Drohungen.

Der befreite Wächter und die beiden Kapergasten blieben allein auf der Straße.

Der Kapitän näherte sich der jungen Frau, die ihr Haar unter der Mütze zu ordnen suchte, während sie mit einem ängstlichen Blick ihre Befreier betrachtete.

„Wie steht es, Frau Wirtin?" fragte der Kapitän lachend. „Hoffe, daß Sie keinen Schaden genommen haben!"

Die Frau fuhr bei dieser Anrede zusammen, erkannte aber sogleich den jungen Mann wieder, in ihren Gatten mit Porter traktiert hatte. Sie schlang plötzlich die Arme um Knuds Hals und küßte ihn auf beide Wangen.

Tomstad stieß ein schwaches Brummen aus —